

### **Stadt Neckarsulm will als Fairtrade-Town Bewusstsein für fairen Handel stärken**

#### **Geschäfte, Restaurants, Vereine, Kirchen und Schulen unterstützen Kampagne**

Neckarsulmer Geschäfte, Cafés und Restaurants, Kirchen und Vereine unterstützen die Bewerbung der Stadt um den Titel „Fairtrade-Town“. „Vorreiter waren die Weltläden in Obereisesheim sowie in der Neckarsulmer Innenstadt, gleich gefolgt vom Bio-Hofladen Lang und dem Reformhaus Giannoni“, berichtet die Vorsitzende der Neckarsulmer Steuerungsgruppe, Annerose Zaiser. „Alle bieten fair gehandelte Produkte mit Siegel an.“ Zum Sortiment der fair gehandelten Waren in der Stadt gehören Lebensmittel, Getränke, Körperpflege-Utensilien bis hin zu Genussmitteln, Taschen, Tüchern, Schmuck und Geschenken. Auch Märkte der Handelsketten in Neckarsulm bieten fair gehandelte Produkte an. Engagierte Vereine unterstützen die Kampagne. Mit dabei sind der „Partner für eine Welt e.V.“ als Träger der Weltläden, die Kolpingsfamilie Neckarsulm e.V., die sich schon seit Jahren engagiert, und der Sängerbund Germania Hoffnung Obereisesheim. Mindestens zwei fair gehandelte Warensorten müssen im Vereinsleben Verwendung finden. Auch die Information über den fairen Handel und die Unterstützung der Fairtrade-Stadt Neckarsulm dürfen nicht zu kurz kommen.

Zwei Schulen engagieren sich ebenfalls. Die Katholischen Fachschulen St. Martin für Sozialpädagogik und Heilpädagogik sowie die Hermann-Greiner-Realschule setzen Schwerpunkte im fairen Handel. Sie behandeln dieses Thema nicht nur in ihrer Bildungsarbeit, sondern verwenden auch fair gehandelte Waren.

„Auch das Engagement der Neckarsulmer Cafés und Restaurants, die sich zur Fairtrade-Town bekennen, schätzen wir sehr“, versichert Annerose Zaiser. Bei den Gaststätten und Restaurants wie auch bei den Cafés geht es darum, fair gehandelte Lebensmittel und Getränke zu verwenden. Diese Vorgabe erfüllen das Hotel „An der Linde“ und „Rieck's Restaurant“, das Aquatoll-Restaurant, das Restaurant „Stadtgespräch“, das Weingut Berthold, der Ausschank im Kolpinghaus Neckarsulm sowie die Cafés der Bäckerei Hårdtner. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Die Vielfalt reicht von Gerichten mit Reis oder Quinoa - gerne auch in Kombination mit regionalen Produkten - bis zu Zucker und umfasst natürlich wie seit Beginn der Bewegung Kaffee und Tee aller Art.

#### **Idee hat kirchlichen Ursprung**

Die Idee des fairen Handels hat einen kirchlichen Ursprung. 1970 demonstrierten kirchliche Jugendverbände mit Hungermärschen gegen die damalige deutsche Entwicklungspolitik. Aus diesem Protest entwickelte sich 1971 die „Aktion Dritte Welt Handel“ und 1975 die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt (Gepa). An der Gründung des Weltladens Oase in Obereisesheim vor 30 Jahren war die Kirchengemeinde maßgeblich beteiligt. Bis heute sind die evangelischen Kirchengemeinden Obereisesheim und Neckarsulm engagiert. Die evangelischen Kirchengemeinden und die katholische Gesamtkirchengemeinde bringen sich in der Steuerungsgruppe ein. „Wir erhalten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen Unterstützung für die Neckarsulmer Bewerbung um das Zertifikat ‚Fairtrade-Town‘. So kann der faire Handel ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken“, freut sich Annerose Zaiser. (snp)